ZIEME, PETER, *Uigurische "Sukhavativyuha"-Fragmente* , Altorientalische Forschungen, 12 (1985) p.129

Altorientalische Forschungen	12	1985	1	129–149

PETER ZIEME

Uigurische *Sukhāvatīvyūha*-Fragmente

Die beiden *Sukhāvatīvyūha-Sūtras* bilden zwei der drei Haupttexte des Amitābha-Buddhismus,[1] der zweifellos auch bei den Uiguren von Qočo und Dunhuang verbreitet gewesen ist, wenngleich Textzeugnisse erst in jüngster Zeit in den Mittelpunkt der Forschung gestellt wurden. Dies trifft nicht zu für das 觀無量壽經 *Guan wu liang shou jing*, den dritten Grundtext,[2] denn ein Blatt einer uigurischen Übersetzung hatte bereits Z. Tachibana veröffentlicht.[3] Weitere Fragmente – vermutlich – derselben Handschrift aus der Berliner Sammlung wurden publiziert,[4] und die von R. R. Arat in Eski Türk Şiiri als Nr. 19 und 20 veröffentlichten Blockdrucke konnten als versifizierte Fassung desselben Textes erkannt werden.[5]

Nachdem schon ein Zitat aus dem *Kleinen Sukhāvatīvyūha*, enthalten in der *Abitaki*-Handschrift, bekannt geworden ist,[6] erscheint es nunmehr geboten, die Fragmente einer Berliner Handschrift vorzulegen, die beide *Sukhāvatīvyūhas* in einer Ausgabe enthielt.[7] Die Veröffentlichung einer Londoner Handschrift, die den Anfang des *Großen Sukhāvatīvyūha* enthält, steht noch aus.

Auf den Bruchstücken der Berliner Handschrift in kleinem Pustaka-Format kommt mehrmals als Randtitel *amita-ki* vor, worin man unschwer eine Wiedergabe des chinesischen Sūtratitels 阿彌陀經 *E mi tuo jing „Amitābha/Amitāyus-Sūtra"* erkennt.[8] Beachtenswert ist dabei vor allem die Lautung *-mi-* für chin. *mi*, denn sie steht im Gegensatz zu der bisher belegten Form des aus dem Chinesischen entlehnten Buddhanamens *Abita* wie auch des Werktitels *Abitaki*.[9] Wäh-

[1] Vgl. H. Nakamura, Indian Buddhism, A Survey with Bibliographical Notes, Tokio 1980, 201–209.

[2] T. 365.

[3] Z. Tachibana, Uiguru yaku no Kammuryōjukyō, in: Niraku sōsho 1 [1912], 21–41. Eine wichtige Neuedition hat K. Kudara vorgelegt: Guan-Jing – Critique of a Uigur Fragment of the *Guan-wu-liang-shou-jing*, in: Bukkyōgakukenkyū 35 [1979], 33–56.

[4] P. Zieme, A New Fragment of the Uigur Guanwuliangshoujing, in: Ryūkoku Daigaku Bukkyōbunka kenkyūsho kiyō 20 [Shōwa 57], 20–29; P. Zieme – K. Kudara, Guanwuliangshoujing in Uigur, Kyōto 1984, 21–22.

[5] P. Zieme – K. Kudara, Guanwulianghoujing in Uigur, Kyōto 1984.

[6] A. Temir – K. Kudara – K. Röhrborn, Die älttürkischen Abitaki-Fragmente des Etnografya Müzesi/Ankara, in: UAJb N. F. 4 [1984].

[7] Vgl. bei P. Zieme – K. Kudara, Guanwuliangshoujing in Uigur, Kyōto 1983, 11–15.

[8] Dieser Werktitel wurde bis ins 7. Jh. generell für beide Sukhāvatīyūha-sūtras gebraucht, vgl. Temir – Kudara – Röhrborn (vgl. Fußn. 6).

[9] UW 37 a; Temir – Kudara – Röhrborn (vgl. Fußn. 6).

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

ZIEME, PETER, *Uigurische "Sukhavativyuha"-Fragmente* , Altorientalische Forschungen, 12 (1985) p.129

rend *-bi-* überhaupt nur aus der phonetischen Entwicklung von chin. **m-* zu **mb*, anzunehmen etwa seit dem 8. Jh.,[10] erklärbar wird, dürfte in vorliegendem Fall *-mi-* für eine rezentere Entlehnung, vielleicht der Mongolenzeit, sprechen. Wie wenig allerdings bei den Uiguren der Mongolenzeit Klarheit über den Ursprung des Buddhanamens herrschte, mag die Tatsache verdeutlichen, daß für uig. *Abita* eine Brāhmī-Glosse *A bhi ta*, eine ganz mechanische Umsetzung der uig. Lautung in Brāhmī-Schrift also, schreiben konnte.[11]

Von den Buch- oder Bandangaben (uig. *kön* [kwyn]<chin. 卷 *juan*) sind *baš* „Anfang" bzw. *bašḏïnqï* „erstes" und *üčünč* „drittes" erhalten. Da das Fragment aus dem „dritten" Band ein Stück aus dem *Kleinen Sukhāvatīvyūha* ist, muß man annehmen, daß die Uiguren die beiden Sūtras zu einer Einheit zusammengefaßt haben, wenigstens in der Berliner Handschrift. Das *Große Sukhāvatīvyūha-Sūtra* umfaßt bekanntlich zwei Bände, das *Kleine* einen, so daß sich die Gesamtzahl von drei Bänden (*juan*) ergibt.[12]

Den alten Signaturen zufolge stammt die Handschrift aus einem der Höhlentempel in der Schlucht von Sängim (*Säṅgim ayïz*), wo besonders erfolgreich die zweite der Preußischen Turfanexpeditionen (12. 9. 1904–5. 12. 1906) gearbeitet hatte. Vor dem Beschreiben wurden die Blätter mit Zeilen- und Randlinien sowie mit der Schnürlochmarkierung versehen. Das Schnürloch unterbricht die Zeilen in unterschiedlicher Weise, manchmal nur die 3. Zeile, manchmal aber auch zwei oder drei der innen befindlichen Zeilen. Eine Seite enthält 5 Zeilen, senkrecht geschrieben. Auf dem oberen Rand der Rückseite befinden sich in waagerechter Anordnung die Titel-, Band- und Blattangaben. Die Schrift ist recht deutlich, wenngleich einige offensichtliche Schreibfehler für eine gewisse Nachlässigkeit des Schreibers sprechen. Zwei Merkmale seien hervorgehoben, die als besondere Kennzeichen dieser Handschrift gelten können: 1. Setzung der diakritischen Zeichen für die Gutturalen *q/γ/x* erfolgt bei der Finalstellung des Buchstaben entweder links neben demselben oder links unter demselben, so daß es oft zweifelhaft ist, ob diakritische oder Interpunktionszeichen gemeint sind. 2. Noch auffälliger ist das Vorhandensein dieser Striche nach *-z*, und zwar auch in solchen Fällen, wo mit Sicherheit keine Interpunktionszeichen intendiert sein können, vgl. *yiltiz:in* (Z. 1). M. W. sind dafür keine Beispiele aus anderen Handschriften bekannt.

Fragen der Entstehungszeit dieser Handschrift wie auch der Übersetzung müssen völlig im dunkeln bleiben. Allein die Form des Werktitels weist, wie bereits angedeutet, eher in eine spätere als eine frühere Abfassungszeit.

[10] J. R. Hamilton, Les Ouïghours à l'époque des Cinq Dynasties d'après les documents chinois, Paris 1955, 162.
[11] T II S 63 Nr. 2 (U 4691) Z. 10.
[12] Zieme – Kudara (vgl. Fußn. 4) 14–15.
[13] Folgende Abkürzungen werden im Artikel verwendet:
Ashikaga: A. Ashikaga, Sukhāvatīvyūha, Kyōto 1965.
ATG: A. v. Gabain, Alttürkische Grammatik, Leipzig ^{2}1950, Wiesbaden ^{3}1974.
BHSD: F. Edgerton, Buddhist Hybrid Sanskrit, II Dictionary, New Haven 1953.
BT II: K. Röhrborn, Eine uigurische Totenmesse, Berlin 1971, Berliner Turfantexte II.
BT XIII: P. Zieme, Buddhistische Stabreimdichtungen der Uiguren, Berlin 1985, Berliner Turfantexte XIII.
Clauson ED: G. Clauson, An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish, Oxford 1972.

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

ZIEME, PETER, *Uigurische "Sukhavativyuha"-Fragmente* , Altorientalische Forschungen, 12 (1985) p.129

Übersicht über die Fragmente der Berliner Handschrift[13]:

Lfd. Nr.	Text-zeilen	Alte Signatur	Neue Signatur	Band, Blatt	T. Bd. XII
1.	1–10	T II S 77.500	U 2977	I, 7	266 b 5–9
2.	11–20	T II Sängim Aγïs	U 2868	?, ?	267 a 29–b 3
3.	21–30	T II S 77.501	U 2979	I, 31	267 b 25–c 2
4.	31–40	T II S 77.504	U 2980	I, 56	268 c 18–24
5.	41–50	T II S 77.500	U 2978	I, ?	269 b 18–22
6.	51–60	–	U 3422	I, ?	?
7.	61–70	T II S 77.502	U 2979a	?, ?	278 a 2–7
8.	71–80	T II S 72.500	U 2976	III, 20	347 b 16–22.

1. T II S 77.500 (U 2977) = chin. T. 360, Bd. XII, 266 b 5–9.

(recto)
(1) 1 tözün[a] yiltiz:in ymä tïdïγsïz: tutuγsuz: ötgürü o̧yür[b]
(2) 2 bilir : ontun sïngarqï burxan-larγ ulšïnta[c] alqu tapïnur
(3) 3 udunur : lar : alqu yirdä alqu tïnlγ-lar : ara
(4) 4 ančulayu ät'öz: körkin kötgürü-lär[d]: qalḍï yašïn
(5) 5 yaltrïqïn täg taqï tor[e] osuγluγ qorq̈ïnčsïz: bilgä

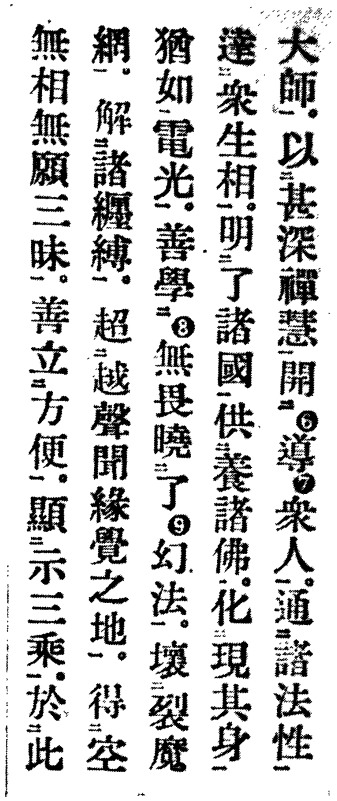
(verso) baš amita-ki yiti ptr
(6) 1 biliglig torïn tuz:aqïn alq̈u buz:mïš ärür:lär :
(7) 2 ylvi[f] kömän töz:lüg nomuγ ärtingü ädgü ötgürm[i]š
(8) 3 üčün yilvi täg yangluq saqïnč niz:vani

a Wahrscheinlich Schreibfehler für *tözin*. b Weniger wahrscheinlich ist die Lesung *uyur*. c Schreibfehler für *ulušïnta*. d Schreibfehler; entweder müßte es *kötgürür-lär* oder *kötgürü täginür-lär* heißen. e Unsichere Lesung. f Schreibfehler für *yilvi*.

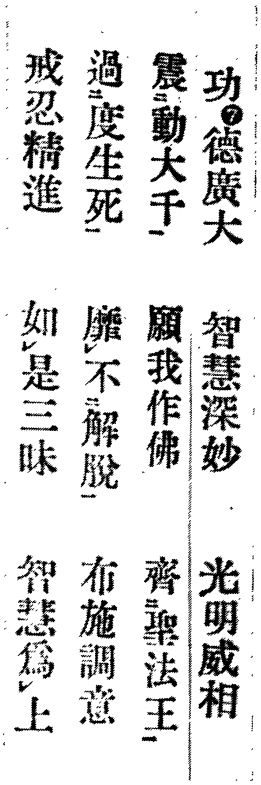
(Fortsetzung [13])
DS: Türkiye'de Halk Ağzından Derleme Sözlüğü, Iff., Ankara 1963ff.
ETŞ: R. R. Arat, Eski Türk Şiiri, Ankara 1965.
HN: H. Hackmann – J. Nobel, Erklärendes Wörterbuch zum chinesischen Buddhismus, Chinesisch-Sanskrit-Deutsch, Leiden s. a.
Jap.-Engl. Buddh. Dict.: Japanese-English Buddhist Dictionary, Tokio 1979.
Jōdo-sambukyō: H. Nakamura u. a., Jōdo-sambukyō 1–2, Tokio 1979–1980.
Mathews: R. H. Mathews, Chinese-English Dictionary, Revised American Edition, Cambridge, Mass. 1972.
Nakamura: H. Nakamura, Bukkyōgo daijiten [Großes Buddhistisches Wörterbuch] 1–3, Tokio 1975.
SBE: Sacred Books of the East.
SH: W. E. Soothill – L. Hodous, A Dictionary of Chinese Buddhist Terms, London 1937.
T.: Taishō Shinshū Daizōkyō, The Tripiṭaka in Chinese, hrsg. von J. Takakusu – H. Watanabe, Tokio 1924–1935.
Tekin SDB: Ş. Tekin, Buddhistische Uigurica aus der Yüan-Zeit, Teil II: Die Geschichte von Sadāprarudita und Dharmodgata Bodhisattva, Budapest 1980.
UW: K. Röhrborn, Uigurisches Wörterbuch, Wiesbaden 1977ff.

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

ZIEME, PETER, *Uigurische "Sukhavativyuha"-Fragmente* , Altorientalische Forschungen, 12 (1985) p.129



大師。以甚深禪慧開導衆人。通諸法性
達衆生相。明了諸國供養諸佛。化現其身
猶如電光。善學無畏曉了幻法。壞裂魔
網。解諸纏縛。超越聲聞緣覺之地。得空
無相無願三昧。善立方便。顯示三乘。於此



功德廣大　智慧深妙　光明威相
震動大千　願我作佛　齊聖法王
過度生死　靡不解脫　布施調意
戒忍精進　如是三昧　智慧爲上

T. 360, Bd. XII, 266 b 5–9　　T. 360, Bd. XII, 267 a 29–b 3

(9) 4 -larïγ baγ bu[q]aγulaγ[g] alqu buz:ar bošuyur : lar arɤnt
(10) 5 prtikabut ornïnta ʾärtmiš ärür : lär yoq̈ quruγ

g °*lay* für °*larïγ*.

(1–2) [Aller Dinge] Wesen und Wurzel nun hindernislos (Hend.) durchdringend kennt und versteht er (d. h. Buddha). (2–3) Die Buddhas der zehn Gegenden verehren (Hend.) sie alle in (je) ihrem Land. (3–5) Auf der ganzen Erde unter allen Lebewesen zeigen sie so Körper-Gestalten (schnell) wie das Aufleuchten eines Blitzes. (5–6) Und wie ein Netz (?) furchtlos und weise sind sie. Seine (d. h. Māras) Netze und Fallen haben sie gänzlich vernichtet. (7–9) Weil sie die Zauber und Trug seienden Dharmas sehr gut durchdrungen haben, vernichten und lösen sie gänzlich die wie Zauber (seienden) falschen Gedanken-Leidenschaften, die Bande und Fesseln. (9–10) Die Stufe der Arhants und Pratyekabuddhas haben sie überschritten. (10) [Sie haben die Samādhis] des Leeren (Hend.), [der Merkmallosigkeit und der Wunschlosigkeit erlangt.]

Dieses Textstück führt uns in die Einleitung des *Großen Sukhāvatīvyūha-Sūtra*, die nur grosso modo mit dem Sanskrittext übereinstimmt. Dieser Umstand bedeutet, daß die uig. Fassung am ehesten auf einem chin. Text basiert. Unsicher ist allerdings, ob dieser der hier als Parallele herangezogene Text gewesen ist, obwohl in manchen Einzelheiten recht gute Übereinstimmungen nachgewiesen werden

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

ZIEME, PETER, *Uigurische "Sukhavativyuha"-Fragmente* , Altorientalische Forschungen, 12 (1985) p.129

können. In diesem Teil der Einleitung werden Aussagen über die Eigenschaften und Vorzüge des Buddha getroffen. Merkwürdigerweise stehen vom zweiten Satz an im Uig. die Prädikate immer in der Pluralform. Entweder handelt es sich dabei um den Pluralis majestatis, oder der Uigure bezog die Vorzüge des Buddha auf alle Buddhas.

(1–2) Vor *tözin* (lies so!) *yiltizin* wäre [*alqu nomlarnïng*] zu ergänzen, wenn man dem Chin. 266 b 5 通諸法性 *tong zhu fa xing* folgt. Dabei ist vermutlich *fa xing* als eine Einheit aufzufassen, vgl. SH 269b: "Dharmatā. Dharma-nature, the nature underlying all things, the bhūtatathatā, a Mahāyāna philosophical concept unknown in Hīnayāna." Vgl. auch Jōdo-sambukyō 1, 123. Chin. *tong* ist durch *ötgürü ǫyür bilir* übersetzt. Da im Chin. kein 能 *neng* steht, ist wohl nicht *uyur bilir* als „können" zu interpretieren, jedenfalls ist *bil-* nicht in solcher Verwendung belegt. Schließlich ist auch uig. *tïdïysïz tutuysuz* ein Zusatz. Damit erweist sich die uig. Wiedergabe als richtige, allerdings weit ausschweifende, paraphrasierende Übersetzung des Chin., wie dies noch des öfteren bemerkt werden kann. Der im Chin. 266 b 6 folgende Satz 達衆生相 *da zhong sheng xiang* „Er erkennt die Merkmale aller Wesen" fehlt im Uig.

(2–3) Dieser uig. Satz entspricht 266 b 6 明了諸國供養諸佛 *ming liao zhu guo, gong yang zhu fo* „Klar kennt er alle Länder. (Um) allen Buddhas Opfer zu bringen, [Fortsetzung in der folgenden Anm.]". Als direkte Entsprechung aus der ersten Vierergruppe hat das Uig. nur *guo=ulšïnta* (lies: *ulušïnta*!). Für chin. *gong yang* (SH 249b: "To make offerings of whatever nourishes, e.g. food, goods, incense, lamps, scriptures, the doctrines etc., any offering for body and mind.") hat auch das Uig. ein Doppelverb: *tapïn- udun-*. Chin. *zhu fo* „alle Buddhas" ist im Uig. erklärend durch „Buddhas der zehn Gegenden" (vgl. SH 50b) wiedergegeben. Der uig. Übersetzer folgte offenbar der Annahme, daß die beiden Vierergruppen des Chin. zusammengehören, in Wirklichkeit dürfte zwischen beiden zu trennen sein, vgl. Jōdo-sambukyō 1, 123.

(3–4) Chin. 266 b 6 化現其身 *hua xian qi shen* „verwandelt und manifestiert er seine Körper." In der chin. Vorlage steht nichts, was dem uig. Zusatz „auf der ganzen Erde unter allen Lebewesen" entspräche. Uig. *kötgür-* für *körtgür-* „manifestieren" erscheint auch in der Hs. C des Kuanši im Pusar, vgl. Ş. Tekin, Kuanşi im Pusar, Erzurum 1960, 44a.

(4–5) Hier ist der uig. Satz genaue Wiedergabe von chin. 266 b 7 猶如電光 *yu ru dian guang* „wie das Leuchten des Blitzes".

(5–6) Uig. *qorqïnčsïz* „furchtlos" entspricht chin. 無畏 *wu yi* "Abhaya. Fearless" (SH 381a). Während K. Yamamoto den chin. Satz durch "He is accomplished in all *Fearlessnesses*" übersetzt (The Shinshu Seiten 10), ist hier auch nach Jōdō-sambukyō 1, 261 von den „vier Furchtlosigkeiten" die Rede, vgl. SH 178a: "The four kinds of fearlessness, or courage, of which there are two groups: Buddha-fearlessness arises from his omniscience; perfection of character; overcoming opposition; and ending of suffering. Bodhisattva-fearlessness arises from powers of memory; of moral diagnosis and application of the remedy; of ratiocination; and of solving doubts." Wenn uig. *tor* „Netz" zutreffen sollte, könnte man an eine Übersetzung der Variante der drei Editionen (Song, Yuan und Ming) 266 Fußnote 8 denken: *wu yi* 之網 *zhi wang* „Netz der Furchtlosigkeit". Uig. *bilgä biliglig* läßt sich als Übersetzung von 善學 *shan xue* „gut wissend" betrachten.

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

ZIEME, PETER, *Uigurische "Sukhavativyuha"-Fragmente* , Altorientalische Forschungen, 12 (1985) p.129

(6) Chin. 266 b 7–8 壞裂魔網 *huai lie mo wang* „Er zerreißt Māras Schlingen". Wahrscheinlich wurde *šmnu* (oder: *šmnu-nung*) „Māra" vom Kopisten vergessen. Vgl. Tekin SDB 38: *ayïγ šmnu-nung tuṣaqïnga ilinmägil* „Bleibe nicht in der Schlinge des üblen Māra hängen!". Interessant ist, daß das chin. Verbpaar *huai lie* im Wortpaare liebenden Uigurischen nur durch *buz-* übersetzt wurde. Für uig. *alqu* „alle" gibt es hier keine chin. Vorlage.
(7–8) Der Satz *ylvi . . . üčün* kann natürlich auch auf den vorhergehenden Teil bezogen werden, dann müßte die Übersetzung lauten: „Seine (d. h. Māras) Netze und Fallen haben sie gänzlich vernichtet, weil sie die Zauber und Trug seienden Dharmas sehr gut durchdrungen haben." Dabei würde uig. *ylvi kömän* der Variante der drei Editionen (266 Fußnote 9) entsprechen: 幻化 *huan hua* "Illusion and transformation" (SH 194a), und *ärtingü ädgü ötgürm[i]š* wäre die Wiedergabe von 曉了 *xiao liao* "to understand; to know" (Mathews 2594:2).
(8–9) Dieser Satz, der unter den soeben gemachten Voraussetzungen auch selbständig betrachtet werden kann, ist ein gutes Beispiel für den erklärenden Übersetzungsstil des Uiguren, denn der chin. Text hat lakonisch 266 b 8 解諸纏縛 *jie zhu chan fo* „Er löst alle Bindungen (=Kleśas)."
(9–10) Statt *śrāvaka* (chin. 聲聞 *sheng wen*, SH 462a) schreibt der Uigure *arx(a)nt*, was aber schließlich damit erklärt werden kann, daß die Arha(n)ts die Schüler par excellence sind. Hier soll die Überlegenheit des Bodhisattvaideals gegenüber den Śrāvakas und Pratyekabuddhas betont werden, vgl. dazu H. Dayal, The Bodhisattva Doctrine in Buddhist Sanskrit Literature, Delhi – Patna – Varanasi 1932, 17. Das chin. Verbpaar 超越 *chuo yue* ist im Uig. durch *'ärt-* (vgl. UW 205) „übertreffen" wiedergegeben.
(10) *yoq quruγ* „leer (Hend.)"=chin. 空 *gong*, hier die erste von drei Samādhis, vgl. SH 57b.

2. T II Sängim Aγïs (U 2868)=chin. T. 360, Bd. XII, 267 a 29–b 3

(recto)
(11) 1 [. . . y]ašuyur ärtingü körklä tngri[m . . .]
(12) 2 [. . .] yirdä yalïnguq-lar alqu qutr[ul. . .]
(13) 3 [. . .] yaruqunguz: yaltrïmïš yirdä [. . .]
(14) 4 [. . .] yir alqu yïrγanur : tn[grim . . .]
(15) 5 [. . . . . .] mn qutunguz: täg qolusu[z . . .]

(verso)
(16) 1 [. . . . . .] tngrim toγuru käč[ärüy]in [. . .]
(17) 2 [. . .] -da qotmatïn qutγa[r. . . . . .]
(18) 3 [. . .] tïnlγ-larïγ tngrim[a] buyan [. . .]
(19) 4 [. . . . . .] köngülümin bošγurayïn tngri[m . . .]
(20) 5 [. . . . . .a]ltï paramit-[q]a bütäyin t[ngrim . . .]

a Geschrieben steht *tngirm* (t'kyrm).

(11) [Eure Weisheit] erstrahlt sehr schön, mein Gott!
(12) [. . .] auf der Erde die Menschen alle [zu?] befreien [. . .]

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

ZIEME, PETER, *Uigurische "Sukhavativyuha"-Fragmente* , Altorientalische Forschungen, 12 (1985) p.129

(13–14) Auf der von [Eurem] Glanz bestrahlten Erde [. . .] bebt die [. . .] Erde gänzlich, [mein] Gott!
(15–16) [. . .] Ich wie Eure Majestät zahllos [. . .], mein Gott!
(16–18) Hinübergelangen (Hend.) lassen will ich [. . .] ohne von [. . .] abzulassen, die [zu?] befreienden [. . .] Lebewesen, mein Gott!
(18–19) Puṇya [. . .], meinen [. . .] Sinn will ich lehren, [mein] Gott!
(20) [. . .] für die [s]echs Pāramitās will ich vollendet sein, [mein] G[ott!].

Das zweite Fragment enthält einen Auszug aus den Versen, die der Mönch Dharmākara zum Preise des Buddha Lokeśvararāja spricht. Da keine Zeile vollständig erhalten ist, habe ich auf eine verszeilengemäße Anordnung des uig. Textes verzichtet. Vermutlich endete im Uig. jeder Vers mit der Anrufung *tngrim* „mein Gott!".
(11) Chin. 267 a 29 智慧深妙 *zhi hui shen miao* „(Eure) Weisheit ist tief.", *shen miao* "Deep, profound, abstruse" (SH 356b), im Uig. wörtlich übersetzt: *shen* = *ärtingü* „sehr", *miao* = *körklä* „schön".
(12–14) Die im Chin. folgenden beiden Verse 267 a 29–b 1 光明威相震動大千 *guang ming wei xiang zhen dong da qian* „Das majestätische Erscheinen (Eures) Glanzes läßt die Große Tausend(welt) erbeben" gehören zusammen. Der uig. Wortlaut läßt sich nicht rekonstruieren, für Z. 12 fehlen Hinweise auf eine chin. Vorlage völlig, sie dürfte ein uig. Zusatz sein. Mit Sicherheit entspricht uig. *yaruqunguz* „Euer Glanz" chin. *guang ming*, und chin. *zhen dong* „beben" wurde durch *yïrγan-* „id." übersetzt. Nach Clauson ED 217f. ist bisher nur *ïrγan-* belegt. Zu den von É. V. Sevortjan, Étimologičeskij slovar' tjurkskich jazykov (Obščetjurkskie i mežtjurkskie osnovy na glasnye), Moskau 1974, 660f. zusammengestellten Angaben, die alle ebenfalls nur auf *ï*-Anlaut weisen, vgl. noch osm.dial. *yırgalamaḫ, yırgalamak* [*yılgalamak, yırğalamak*] „sallamak" (DS 4273).
(14–16) Für chin. 267 b 1 願我作佛 *yuan wo zuo fo* „Wünschend, daß ich Buddha werde" (zu *zuo fo* vgl. SH 224a: "To become or be a Buddha; to cut off illusion, attain complete enlightenment, and end the stage of Bodhisattva discipline") fehlt der uig. Text. *qutunguz täg* von Z. 14 bezieht sich auf den folgenden Vers: 齊聖法王 *qi sheng fa wang* „(wenn ich) gleiche dem edlen Dharmakönig", vgl. skr. *tatha ahu buddha bhavitva dharmasvāmi* (Ashikaga 7) "and I, having become Buddha, and a master of the Law" (SBE 49, II, S. 8). Ein Äquivalent für *qolusuz* sehe ich nicht.
(16–18) Uig. *toγuru käč[üräy]in* ist eine passende Übersetzung von chin. *guo du* "To pass from mortal life" (SH 414b) des Verses 267 b 2 過度生死 *guo du sheng si* „(Ich will) hinübergelangen lassen (die Lebewesen aus dem Kreislauf) des Geborenwerdens und Sterbens." In uig. *qotmatïn* ist vermutlich eine Wiedergabe der Negation *mi bu* des folgenden Verses 靡不解脫 *mi bu jie tuo* „Keiner soll sein, der nicht erlöst würde" zu sehen, während *qutγa[r. . .]* chin. *jie tuo* „Mukti" (SH 412b) entspricht. Z. 18 *tïnlγ-larïγ* „die Lebewesen" ist ein Zusatz, der dem chin. und skr. Text inhäriert.
(18–19) Uig. *buyan* „Puṇya" korrespondiert mit der 1. Pāramitā des Almosengebens (skr. *dāna*), mit der der Vers 267 b 2 布施調意 *bu shi tiao yi* eröffnet wird. Chin. *tiao yi* "To control the will, to subdue its evil" (SH 444a) findet seinen Ausdruck in *köngülümin bošγurayïn* „ich will meinen Sinn lehren", vgl. skr. *da-*

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

ZIEME, PETER, *Uigurische "Sukhavativyuha"-Fragmente* , Altorientalische Forschungen, 12 (1985) p.129

matha (Ashikaga 7) "restraint, control . . . esp[ecially] self-control" (BHSD 262a). (20) Der uig. Ausdruck *[a]ltï paramit* „sechs Pāramitās" läßt vermuten, daß die vier Verse 267 b 2–3 布施調意, 戒忍精進, 如是三昧, 智慧爲上 *bu shi tiao yi, jie ren jing jin, ru shi san mei, zhi hui wei shang* eine Aufzählung der sechs Pāramitās umfassen. Unter Heranziehung des Skr.-Textes (Ashikaga 7) lassen sich in der Tat die meisten Begriffe als Pāramitās interpretieren:

Pāramitā	Skr. (Ashikaga 7)	Chin. (267 b 2–3)
dāna	*dāna*	*bu shi*
śīla	*damathaśīla*	*jiao ti, jie ren*
kṣānti	*kṣānti*	–
vīrya	*vīrya*	*jing jin*
dhyāna	*dhyānasamādhi*	*san mei*
prajñā	–	*zhi hui.*

3. T II S 77.501 (U 2979) = chin. T. 360, Bd. XII, 267 b 25–c 2

(recto)
(21) 1 -larïγ mäning yir s[u]vda tošγuray[ïn . . .]
(22) 2 ülü -güm orïnta[a] tïnlγ-lar[. . . . . .]
(23) 3 tägz: -ün-lär tngrim mn öz:üm [. . .]
(24) 4 ödün burχan qutïn bulayïn tngrim : [. . .]
(25) 5 [. . . . . .]r ilin[b] ilänti : burχan drm[. . .]

(verso) b[aš]ḍïnqï [amita]-ki bir q[ïrq ptr]
(26) 1 [ïnča ti]p yrlγ yrlqadï ïnča qalḍï [. . . kön]
(27) 2 -gülin ạlp är talvï[c] ögüz: suvïn [. . .]
(28) 3 ičitäki[d] satïγsïz: činḍamani ärdini [. . .]
(29) 4 näčä bar suvï ymä suγurγay ärd[i . . .]
(30) 5 a[nč]ulayu [y]mä qayu ki[š]i burχan b[ol. . .]

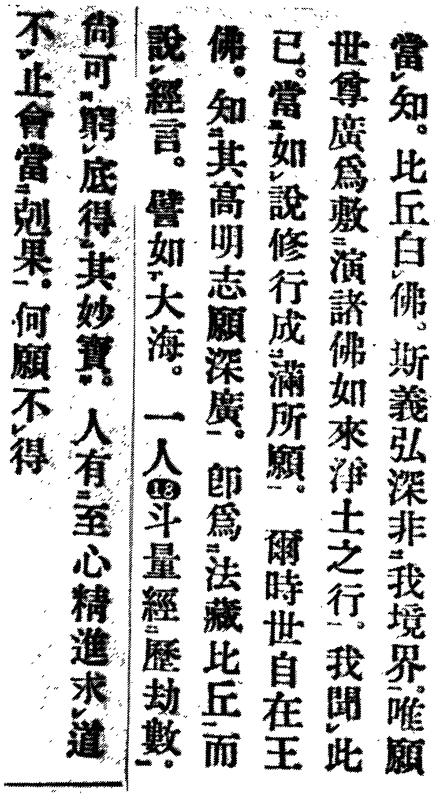
a Schreibfehler für *ornïnta*? b Unsichere Lesung, denn vom *l*-Haken ist nichts mehr zu sehen. c Schreibfehler für *taluy* (t'lwy). d Schreibfehler (?) für *ičintäki*.

(21) Die [?] möchte [ich?] in meiner Welt erfüllen [. . .] (22–23) Anstelle meines Anteils (?) mögen die Lebewesen [zu ?] gelangen, mein Gott ! (23–24) Ich selbst möchte zu [dieser . . .] Zeit die Buddhawürde erlangen, mein Gott! (25) Das Land [der . . .] beherrschte er.
(25–26) Buddha geruhte [zu] Dharm[ākara] [folgenden] Ausspruch zu sprechen: (26–29) „(Es ist), als wenn mit [gläubigem (?) Si]nn ein tapferer Mann das Wasser des Meeres (Hend.) eines darin befindlichen wertvollen Cintāmaṇi-Juwels [wegen], so viel Wasser auch vorhanden sei, austrocknen würde, (30) ebenso auch wird jener Mensch Buddha w[erden]."

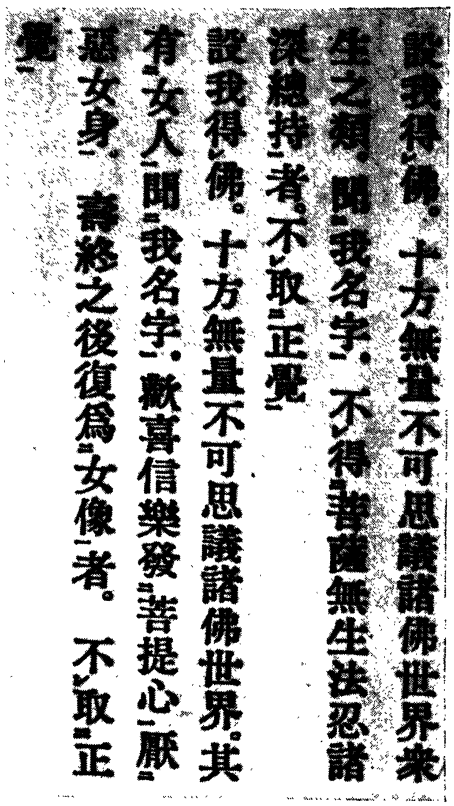
Einen sicheren Anhaltspunkt zur Identifizierung dieses Bruchstücks bietet der Ausspruch Buddhas (Z. 25ff.), die Zuordnung der vorangehenden Zeilen zum chin. Text bereitet dagegen große Schwierigkeiten, so daß man nicht unbedingt voraussetzen darf, daß dem Uiguren derselbe chin. Text als Vorlage diente.

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

ZIEME, PETER, *Uigurische "Sukhavativyuha"-Fragmente* , Altorientalische Forschungen, 12 (1985) p.129



T. 360, Bd. XII, 267 b 25–c 2



T. 360, Bd. XII, 268 c 18–24

(21–25) In dem der Rede des Buddha Lokeśvararāja an den Mönch Dharmākara über die Vorzüge der Buddhaländer vorangehenden Teil gibt es nur für zwei Stellen die Möglichkeit, sie als Wiedergaben des chin. Textes zu erklären: uig. *mäning yir s[u]vda* = ? chin. 267 b 25 我境界 *wo jing jie* „mein Bereich"; zu *jing jie* = skr. *viṣaya, gocara* vgl. SH 421b; Jap.-Engl. Buddh. Dict. 189f. Vgl. Yamamotos Übersetzung: "All this is so wide and deep that it is beyond my knowing" (The Shinshu Seiten 16); Jōdo-sambukyō 1, 131: „Es geht nicht in den Bereich dessen ein, was ich (wissen kann)." Für uig. *tošγuray[ïn* (?)*]* ließe sich chin. 267 b 27 成滿 *cheng man* "I will accomplish (what I desire to have)" (The Shinshu Seiten, 16) heranziehen. Da sich für den Rest dieses Abschnitts keine Übereinstimmungen mit dem chin. Text feststellen ließen, sind auch Lesung und Deutung des uig. Textes weitgehend unsicher.

(25) Dem Zusammenhang nach ist *burxan* hier der Buddha Lokeśvararāja, in dessen Zeit eines Tages ein König, der den Buddha predigen hörte, Mönch wurde und den Namen Dharmākara annahm, vgl. J. Eracle, La doctrine bouddhique de la terre pure, Paris 1973, 37. Uig. *drm[. . .]* dürfte die Wiedergabe von chin. 法藏 *fa zang* = skr. *Dharmākara* sein, 267 b 28.

(26–30) Mit diesem Gleichnis unterstreicht der Buddha, daß ständiges Bemühen zum Erfolg, d. h. zum Erlangen des Buddhalandes, führt.

(27) Die Ergänzung von *-gülin* zu *[kön]gülin* beruht nicht auf der chin. Vorlage.

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

ZIEME, PETER, *Uigurische "Sukhavativyuha"-Fragmente* , Altorientalische Forschungen, 12 (1985) p.129

Uig. *alp är* „ein tapferer Mann" ist Wiedergabe von chin. 267 b 29 一人 *yi ren*, und *taluy ögüz suvïn* ist die Übersetzung von chin. 267 b 29 大海 *da hai* „großes Meer".
(38) Für chin. 267 c 1 妙寶 *miao bao* gibt der Uigure wieder eine erklärende Übertragung: *satïγsïz činḍamani ärdini* „wertvolle (eigentlich: preislose, vgl. Clauson ED 801a) Cintāmaṇi-Juwelen", vgl. SH 211a: "Cintāmaṇi, a fabulous gem, the philosopher's stone, the talisman-pearl capable of responding to every wish, said to be obtained from the dragon-king of the sea, or the head of the great fish, Makara, or the relics of a Buddha."

4. T II S 77.504 (U 2980) = chin. T. 360, Bd. XII, 268c 18–24

(recto)
(31) 1 mn burxan q̈utïn bulup otun[a] sïngaq̈ï[b] tïnlγ̈-lar mäning
(32) 2 atïmïn išidip alq̈u tuγmaz: tuγmaz: q̈utrulmaq biligkä
(33) 3 uruq̈ kämišmiš bolmasar:-lar burx̆an qutïn almaz:
(34) 4 mn : tngrim : : tört q̈ïrqïnč mn burx̆an
(35) 5 q̈utïn bulup otun[c] sïngarq̈ï q̈amaγ yir [suv]daq̈ï tiši

(verso) bašḍïnqï altï altmïš ptr amita-k[i]
(36) 1 tïnlγ̈-lar kntü-nüng ämgäklig ạrq̈asïz[d] ätö[zin][e] yirip
(37) 2 ozuγ̈- -sap mäning atïmïn išdip[f] arïγ: siz:ksiz[g]
(38) 3 kürtgünč[h] köngülin[i] burxan q̈utïnga köngül[i] turγ̈u-
(39) 4 -rup uz:un turq̈aru o̧yü saq̈ïnur unïtmatïn atayu
(40) 5 tutsar ol tiši ät'öz:in q̈odup ulatï burx̆an qutïn

a Schreibfehler für *ontun*. b Schreibfehler für *sïngarqï*. c Schreibfehler für *ontun*. d Es scheint, als ob von späterer Hand neben *-r-* ein *-l-* bezeichnender Haken gesetzt wurde. e Erhalten ist nur *'tw*[. . .], vgl. die Schreibung in Z. 40. f Kontrahierte Form für *išidip*. g Schreibfehler für *siziksiz*. h Schreibfehler (?) für *kirtgünč*. i Beachte die Plene-Schreibung!

(31–34) Wenn ich die Buddhawürde erlangt habe, und die Lebewesen der zehn Gegenden – hören sie meinen Namen – alle nicht wiedergeboren werden (oder) für das Befreiungs-Wissen des Nichtwiedergeborenwerdens das Lasso (?) nicht geworfen haben sollten, (dann) nehme ich nicht die Buddhawürde an. Mein Gott! Vierunddreißigstens.
(34–40) Wenn ich die Buddhawürde erlangt habe, und wenn die weiblichen Lebewesen aller Welten der zehn Gegenden, ihren eigenen leidvollen, hilflosen Körper verachtend (und) erlöst werden wollend, – hören sie meinen Namen – in reinem, zweifelsfreiem Glauben den Sinn zur Buddhawürde erwecken, ständig lange (an ihn) denken (Hend.), (ihn) nicht vergessen und dauernd (ihn) anrufen, (so) werden sie ihren weiblichen Körper ablegen und die Buddhawürde [erlangen. Andernfalls nehme ich die Buddhaschaft nicht an.]

Die 48 Gelübde des Dharmākara bilden den Höhepunkt des *Großen Sukhāvatīvyūha*. Das uig. Fragment enthält die Übersetzung der Gelübde 34 und 35.
(31) *o[n]tun sïnga[r]qï tïnlγ-lar* „die Lebewesen der zehn Gegenden" ist die verkürzte Übersetzung von chin. 268c 18f. 十方無量不可思議諸佛世界衆生之類 *shi*

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

ZIEME, PETER, *Uigurische "Sukhavativyuha"-Fragmente* , Altorientalische Forschungen, 12 (1985) p.129

fang wu liang bu ke si yi zhu fo shi jie zhong sheng zhi lei „alle Arten von Lebewesen in allen unzähligen, unbegreifbaren Buddhawelten der zehn Gegenden". Vielleicht bezieht sich *alqu* von Z. 32 auf chin. *zhu . . . zhong*.

(32) *tuγmaz* „(sie) werden nicht geboren" = chin. 268 c 19 無生 *wu sheng*, herausgenommen aus der Wendung 菩薩無生法忍 *pu sa wu sheng fa ran* „der Bodhisattvas anutpattika-dharma-kṣānti", vgl. Jōdo-sambukyō 1, 289; Eracle, La doctrine bouddhique 96: «le degré d'Endurance des Bodhisattva appelé Sans-naissance.»

(32–33) Hier weist der uig. Text eine große Diskrepanz zum Chin. auf, 268 c 19–20 諸深總持 *zhu shen zong qi* "all the dharanis of the deepest significance" (The Shinshu Seiten 22), «ainsi que des Dhâranî profondes et importantes» (Eracle, La doctrine bouddhique, 96). Wenn im uig. Text *uruq* „Lasso, Schlinge", und nicht etwa *uruγ* „Samen", gemeint ist, könnte man annehmen, daß *uruq* = skr. *pāśa* die symbolische Bedeutung "that of attracting and holding, for the efficient Means of the Great Compassion may take away all illusion and cause the adept to enter into the hokkai mandara [= dharmadhātu-mantra]" (L. Saunders, Mudrā, A Study of Symbolic Gesture in Japanese Buddhist Sculpture, New York 1960, 172) hat. Nach TT VI, 454f. *burxan qutïnga uruγ tarγ kämišmiš* bolur „zur Buddhawürde wird man die Saat (Hend.) ausgeworfen haben" (ohne chin. Vorlage!) käme doch eher *uruγ* „Saat, Samen" in Betracht. Uig. *tuγmaz* „Nichtwiedergeboren" beruht nicht auf chin. Vorlage, ebenso wenig auch *qutrulmaq bilig* „Befreiungs-Wissen" (oder *bilig* zur Abstraktum-Bildung?).

(33–34) *burxan qutïn almazmn* „Die Buddhawürde nehme ich nicht an" = chin. 268 c 20 不取正覺 *bu qu zheng jiao*, wo *zheng jiao* skr. "Saṁbodhi, the wisdom or omniscience of a Buddha" (SH 193b) entspricht, vgl. skr. *mā tāvad aham anuttarāṁ samyaksaṁbodhim abhisaṁbudhyeyam* (Ashikaga 18); vgl. Jōdo-sambukyō 1, 273f.

(34) *tngrim* „mein Gott!" ist wieder ein uig. Zusatz, für den die Vorlagen nichts Entsprechendes bieten. Trotz der doppelten Interpunktion, die üblicherweise einen größeren Sinnabschnitt beschließt, muß sich *tört qïrqïnč* „vierunddreißigstens" auf den davor stehenden Text beziehen, denn er entspricht dem 34. Gelübde. Oder sollte man annehmen, daß dem uig. Text eine andere Zählung der Gelübde zugrunde lag?

(35) Wie schon in Z. 31 ist die uig. Übersetzung verkürzend, die Wendung *qamaγ yir [suv]* ist hier auf die Buddhawelten, skr. *buddhakṣetra*, zu beziehen, vgl. chin. 268 c 21.

(36) *kntü-nüng ämgäklig ąrqasïz ätö[zin] yirip* „ihren eigenen leidvollen, hilflosen Körper verachtend" = chin. 268 c 22f. 厭惡女身 *yan e nü shen* „den schlechten weiblichen Körper verachtend". Falls dem uig. Übersetzer dieser chin. Text vorgelegen haben sollte, wäre diese Passage ein gutes Beispiel für den freien Übersetzungsstil. Man kann hier eine immer weiter fortschreitende Erweiterung bemerken: skr. *strībhāvaṁ* (Ashikaga 18) → chin. *e nü shen* → uig. *ämgäklig ąrqasïz ätö[zin]* (*tiši* wäre hinzuzudenken). Zu uig. *arqasïz* vgl. *arqa* „Rücken; Hilfe" (UW 195f.) und *arqasïz* „hilflos" (BT XIII, 3.72).

(37) *ozuγsap*, Konverb von *ozuγsa-* (bisher nicht belegt) „befreit werden wollen" (zur Bildung vgl. ATG § 154), ohne eindeutiges Vorbild im Ausgangstext.

(37) Die Wendung *mäning atïmïn išdip* „meinen Namen hörend" steht im chin. und skr. Text bereits an früherer Stelle, vgl. 268 c 22.

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

ZIEME, PETER, *Uigurische "Sukhavativyuha"-Fragmente* , Altorientalische Forschungen, 12 (1985) p.129

(37–38) *arïγ siz[i]ksiz kirtgünč köngülin* „in reinem, zweifelsfreiem Glauben" gibt in etwa chin. 268 c 22 歡喜信樂 *huan xi xin le* "shall awake in joy, obtain faith, and rejoice" (The Shinshu Seiten 22); «en éprouvent de la joie, y croient joyeusement» (Eracle, La doctrine bouddhique 96) wieder.
(39–40) *uzun turqaru ọyü saqïnur unïtmatïn atayu tutsar* ist ohne Vorlage im chin. Text; dafür fehlt im Uig. eine Wiedergabe von chin. 268 c 23 壽終之後 *shou zhong zhi hou* „nach dem Lebensende", d. h. in der folgenden Wiedergeburt, wenn man nicht Z. 40 *ol tiši ät'özin qodup* „ihren weiblichen Körper ablegend" als Entsprechung betrachten kann.

5. T II S 77.500 (U 2978) = chin. T. 360, Bd. XII, 269 b 18–22

(recto)
(41) 1 utïn[a] niz:vani-lïγ üč aγu köngülärin[b] yarut[ay]ïn
(42) 2 [tn]grim[c] bilgä bilig köz:lärin ačayïn t[ng]rim
(43) 3 [b]ilig -siz: bilig yumurtγasïn b[. . .]
(44) 4 [t]ngrim ämgäklig üč yavlaq̈ yol[uγ . . .]
(45) 5 [. . .]yin tngrim mngilig bir äd[. . . . . .]

(verso) bašḍïn[qï . . . ptr]
(46) 1 [. . .]yin tngrim išimin köṭügümin b[. . . . . .]
(47) 2 qutïn bulur ärsär mn tngrim i[. . . . . .]
(48) 3 [on]tun sïngar yir suvda tüz yartl[. . .][d]
(49) 4 [tn]grim kün yaruq̈ïn ay yaruq̈ïn kölitz:ün
(50) 5 tngrim ot yaruq̈ïn tngri yaruq̈ïn q̈arartz:un

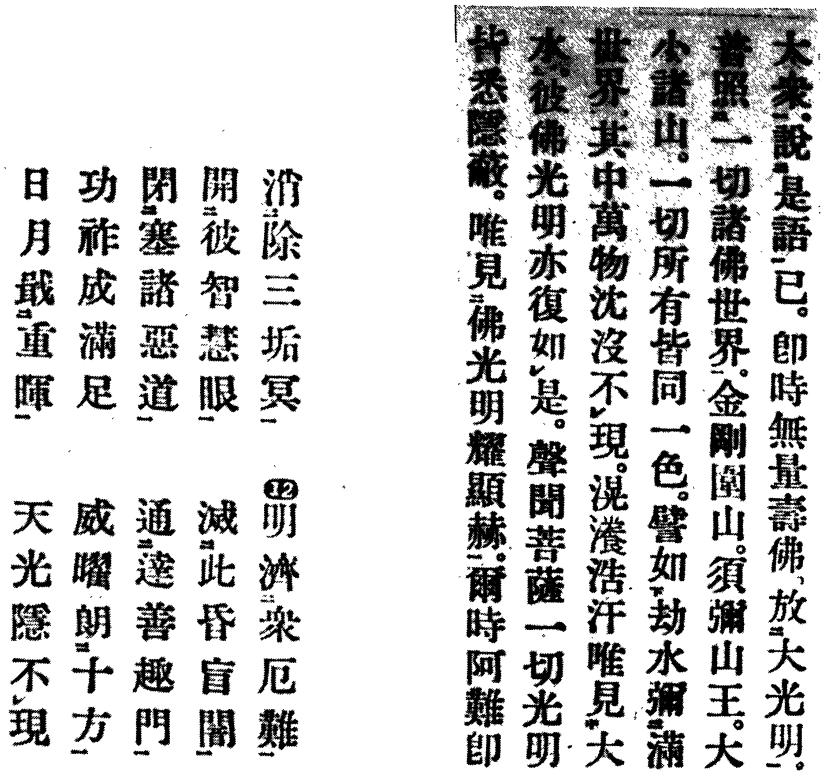
a Schreibfehler (?) für *utun*. b Für *köngüllärin*. c Zu sehen ist nur [. . .]k'm.
d Vom *-l-* ist nur ein Teil des Hakens erhalten.

Entsprechend den Verszeilen im Original könnte dieser Text etwa in folgender Weise angeordnet werden.
utïn nizvani-lïγ üč aγu köngülärin yarut[ay]ïn [tn]grim
bilgä bilig közlärin ačayïn t[ng]rim
[b]iligsiz bilig yumurtγasïn b[. . .yin t]ngrim
ämgäklig üč yavlaq yol[uγ . . .]yin tngrim
mngilig bir äd[gününg qapïγïnga kigürä]yin tngrim
išimin köṭügümin b[ütürüp burxan] qutïn bulur ärsär-mn tngrim
i[. . . on]tun sïngar yir suvda tüz yartl[. . .yin tn]grim
kün yaruqïn ay yaruqïn kölitzün tngrim
ot yaruqïn tngri yaruqïn qarartzun [tngrim].

(41–42) Die drei Gift-Sinne der sündigen Leidenschaften will ich erleuchten, mein Gott!
(42) Die Weisheits-Augen will ich öffnen, mein Gott!
(43–44) Das Unwissenheits-Dunkel [will ich vernichten], mein Gott!
(44–45) Die leidvollen drei schlechten Wege will ich [verschließen], mein Gott!
(45–46) [In das Tor des] seligen, einzig (?) Guten will ich [eintreten lassen], mein Gott!

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

ZIEME, PETER, *Uigurische "Sukhavativyuha"-Fragmente* , Altorientalische Forschungen, 12 (1985) p.129



消除三垢冥 ㉒明濟衆厄難
開彼智慧眼 滅此昏盲闇
閉塞諸惡道 通達善趣門
功祚成滿足 威曜朗十方
日月戢重暉 天光隱不現

大衆。說是語已。卽時無量壽佛。放大光明。
普照一切諸佛世界。金剛圍山。須彌山王。大
小諸山。一切所有皆同一色。譬如劫水彌滿
世界。其中萬物沈沒不現。滉瀁浩汗唯見大
水。彼佛光明亦復如是。聲聞菩薩一切光明
皆悉隱蔽。唯見佛光明耀顯赫。爾時阿難卽

T. 360, Bd. XII, 269 b 18–22 T. 360, Bd. XII, 278 a 2–7

(46–47) Wenn ich meine Taten (Hend.) [vollendend die Buddha]würde erlange, mein Gott!,
(47–49) [will ich] in den Welten der [. . .] zehn Gegenden eben erstrahlen [lassen], mein Gott!
(49–50) (Dieses Licht) möge den Glanz der Sonne und den Glanz des Mondes in den Schatten stellen, mein Gott!
(50) (Dieses Licht) möge den Glanz des Feuers und den Glanz des Himmels als schwarz erscheinen lassen, [mein Gott!]

(41) Während uig. *yarut[ay]ïn* „ich will erleuchten" auf chin. 明 *ming* „strahlen, klären" weist, womit der Vers 269 b 18b beginnt (dafür jedoch Jōdo-sambukyō 1, 143 mit T. Bd. XII, 269 Fußnote 12: 廣 *guang* „weit"), ließe sich das davorstehende Objekt besser auf den vorangehenden Vers 269 b 18a 三垢冥 *san gou ming* „die Dunkelheit der drei Unreinheiten" beziehen. Dabei wäre uig. *üč ayu köngülärin* gleichbedeutend mit *san gou*, vgl. SH 62b: "The three defilers – desire, hate, stupidity (or ignorance)", der berühmten Trias der Kleśas. Zu den uig. Belegen vgl. UW 76f. Die Junktur *utun nizvani* ist u. a. aus ETṢ 13_{136} (*udun nizvani*) bekannt. Der Zusatz *tngrim* „mein Gott", der hier jeweils das Versende kennzeichnet, begegnete uns schon.
(42) Dieser Vers entspricht dem Chin. genau: 269 b 19a 開彼智慧眼 *kai bi zhi hui yan*, wenn man davon absieht, daß chin. *bi* „jene" nicht übersetzt wurde.

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

ZIEME, PETER, *Uigurische "Sukhavativyuha"-Fragmente* , Altorientalische Forschungen, 12 (1985) p.129

(43) Chin. 269 b 19b 滅此昏盲闇 *mie ci hun mang an.* Ähnlich dem vorigen Vers blieb chin. *ci* unübersetzt. Die Wortgruppe *hun man an* wird als „Dunkelheit der Unwissenheit" verstanden, vgl. Jōdo-sambukyō 1, 297; Nakamura 417d, und so muß sie auch der Uigure interpretiert haben, obwohl er *yumurtya* „Ei" (Clauson ED 938a) gewählt hatte. Die Bedeutung von *yum-* "to shut" (ED 934a) paßt jedenfalls sehr gut zu chin. *an* "To shut the door; to withdraw. Dark; eclipse. Evening" (Mathews 38).
(44–45) Chin. 269 b 20a 閉塞諸惡道 *bi se zhu e dao* „(Ich) will alle schlechten Wege verschließen." Chin. *e dao* ist im Uig. erweiternd durch *ämgäklig üč yavlaq yol* „die leidvollen drei schlechten Wege" wiedergegeben, während *zhu* „alle" unberücksichtigt blieb. Das in der Lücke zu erwartende uig. Verb könnte *bäklä-* o. ä. gewesen sein.
(45) Chin. 269 b 20b 通達善趣門 *tong da shan qu men* „(Ich) will in das Tor des Guten und Angenehmen eindringen lassen." Dabei wurde chin. *shan qu* im Uig. vielleicht durch *mngilig bir äd[gü]* übersetzt, wenn man eine umgekehrte Reihenfolge voraussetzen darf. Etwas unklar ist die Funktion des Zusatzes *bir* „ein" oder „einzig". Unter chin. *shan qu* ist die Götterwelt zu verstehen, vgl. skr. *svargapatha* (Ashikaga, 22); vgl. Jōdo-sambukyō 1, 297; Nakamura 850a.
(46–47) Chin. 269 b 21a 功祚成滿足 *gong zuo cheng man zu* „(an) Verdienst-Glück vollkommen sich vollendend"; *gong zuo* ist ein ehrender Ausdruck für den Bodhisattvawandel durch Verdiensterringung, vgl. Jōdo-sambukyō 1, 297; Nakamura 260 b–c; hier durch uig. *iš kötüg* „Tat, Handlung (Hend.)" übersetzt (üblich ist die Wiedergabe *buyan* für *gong*). Ob man in der Lücke für chin. *man zu* noch eine uig. Übersetzung erwarten kann, ist fraglich; *bulur ärsär-mn* scheint für chin. *zuo* oder *cheng* zu stehen (merkwürdig ist die Konditionalform).
(48) Chin 269 b 21b 威曜朗十方 *wei yao lang shi fang* „Das Licht möge scheinen in allen zehn Gegenden." Eine sichere Übereinstimmung ist nur für *shi fang in [on]tun sïngar yir suvda* festzustellen; *tüz* „eben, gleichmäßig" mag vom uig. Übersetzer hinzugefügt sein. In dem Torso *yartl[. . .]* darf man wohl zu Recht die Wiedergabe von *lang* „scheinen" sehen; unklar bleibt jedoch, wie ergänzt werden kann.
(49) Chin. 269 b 22a 日月戢重暉 *ri yue ji zhong hui* „Sonne und Mond strecken die Waffen vor dem gewichtigen Glanz." Die uig. Übersetzung trifft diesen Sinn ausgezeichnet: *kölit-* „in den Schatten stellen" (vgl. ED 716 b) übersetzt *ji* "To put away weapons. To fold up. To collect oneself" (Mathews 506).
(50) Chin. 269 b 22b 天光隱不現 *tian guang yin bu xian* „Der Himmelsglanz ist verborgen und wird nicht sichtbar." Chin. *tian guang* ist genau durch uig. *tngri yaruqïn* übersetzt. Für ot *yaruqïn,* und das ist beachtenswert, findet sich die Vorlage nur im Skr.-Text: *agniprabhā (maṇigaṇa agniprabhā va deva-tānāṁ,* Ashikaga, 22).

6. Ohne Fundortsignatur (U 3422) = ?

Alle äußeren Formmerkmale, besonders aber der Werktitel, veranlassen mich, das Fragment hierher zu stellen, auch wenn ich nicht den genauen Platz lokalisieren konnte. Nach Ausweis der Randnotiz stammt es jedenfalls aus dem ersten Buch (*juan*).

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

ZIEME, PETER, *Uigurische "Sukhavativyuha"-Fragmente* , Altorientalische Forschungen, 12 (1985) p.129

(recto)
(51) 1 -larïnga [. . . . . .]
(52) 2 -lar turur [. . . . . .]
(53) 3 ol nom [. . . . . .]
(54) 4 bilgä bilig [. . . . . .]
(55) 5 bo[l]ɣay q̈[. . . . . .]

(verso) [b]ašḍïnqï amita-ki [. . . ptr]
(56) 1 kim ol ’[. . . . . .]
(57) 2 [. . .] [. . . . . .]
(58) 3 [. . .] [. . . . . .]
(59) 4 yaruq̈ yal[trïq . . . . . .]
(60) 5 ol äšidm[. . . . . .]

(51) ihren [. . .], (52) die [. . .] sind [. . .], (53) jener Dharma [. . .], (54) Weisheit [. . .], (55) wird sein [. . .], (56) daß jener [. . .] (57–58) [. . .] (59) Glanz [. . .], (60) jener gehört (?) [. . .]

7. T II S 77.502 (U 2979a) = chin. T. 360, Bd. XII, 278 a 2–7

(recto)
(61) 1 [uluɣ yaruq] ïdtï ontun sïngaq̈ï[a] burxan-lar yirin
(62) 2 [. . .] alqu yarudï yašudï qamaɣ yir suvdaqï
(63) 3 [sumir] taɣ:-lar tämir tilgän taɣ:-lar ulatï
(64) 4 [alqu qamaɣ u]luɣ kičig taɣ:-lar alqu bir täg
(65) 5 [bir] önglüg boltï ïnča qaltï alq̈ïnčuqa

(verso)
(66) 1 [-tägi yi]rtinčü yir suvuɣ buz:ɣučï uluɣ suv
(67) 2 [. . .] ol üč ming uluɣ ming ⟨ur⟩[b] yir
(68) 3 [-tinčüdä] adïn äd közünmäz ančulayu ymä
(69) 4 [yir] suvda amita burxan yaruqï alq̈u
(70) 5 [. . .]ïɣ kölitdi yitäng amita yaruq̈ï

a Schreibfehler für *sïngarqï*. b Die Tilgung wurde durch Umstrichelung angemerkt.

(61) [Dann] emanierte [Buddha Amita einen großen Glanz.] (61–62) Die Buddhaländer in den zehn Gegenden [. . .], alle erstrahlten (Hend.). (62–65) Alle auf der Erde befindlichen [Sumeru-]Berge, die Eisenkreis-Berge und [alle] großen wie kleinen Berge, (sie) alle wurden gleichermaßen von [einer] Farbe, (65–67) so wie das große Wasser, das [bis] zum Ende die irdische Welt vernichtet. (67–68) [In] dieser Dreitausend-Großtausend-Welt sind andere Dinge nicht (mehr) sichtbar. (68–70) Ebenso auch stellte auf der Welt der Glanz des Buddha Amita alle [. . .] in den Schatten. Nur der Glanz des Amita [konnte gesehen werden].

Dieses Fragment führt uns an die Stelle des zweiten Buches des *Großen Sukhāvatīvyūha*, wo Buddha den Ānanda den übermächtigen Glanz des Amitābha erschauen läßt.
(61) Uig. *ïdtï* entspricht chin. 278 a 2 放 *fang* „emanieren“, und die Ergänzung

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

ZIEME, PETER, *Uigurische "Sukhavativyuha"-Fragmente* , Altorientalische Forschungen, 12 (1985) p.129

folgt dem Chin. 大光明 *da guang ming* „großer Glanz". Die Wendung *ontun sïnga[r]qï burxanlar yirin* ist Übersetzung von 278 a 3 一切諸佛世界 *yi qie zhu fo shi jie* „alle Buddhawelten"; „alle" und „in den zehn Gegenden (Himmelsrichtungen) befindlich" sind nahezu identische Ausdrücke; es ist unklar, ob man aus deren unterschiedlicher Verwendung auf verschiedene Vorlagen schließen darf.

(62) Uig. *alqu* „alle" scheint die Wiedergabe von 278 a 3 普 *pu* „allgemein, gänzlich" zu sein; *yarudï yašudï* übersetzt 照 *zhao* „illuminieren". Das nachfolgende *qamaγ yir suvdaqï* bezieht sich bereits auf die Berge, im Chin. fehlt diese Angabe.

(63) Chin. 278 a 3 金剛圍山須彌山王 *jin gang wei shan xu mi shan wang* „Diamant-Umfassungsberge, Sumeru-Bergkönig"; falls die Ergänzung zutrifft, lag im Uig. umgekehrte Reihenfolge vor. Der erste Ausdruck bedeutet nach SH 281b: "The concentric iron mountains about the world", d. h. die Cakravāḍa-Gebirge; die dafür verwendete uig. Übersetzung *tämir tilgän taγ-lar* läßt sich zurückführen auf chin. 鐵圍山 *tie wei shan* „Eiserne Umfassungs-Berge" (u. a. Bd. XX, 109 a 15). Nakamura 421a (金剛鐵圍 *jin gang tie wei*) bezieht sich auf Sukhāvatīvyūha 270 a 12 *jin gang wei*, wozu in Fußnote 9 die Variante *jin gang tie wei* gegeben wird. Vgl. Ashikaga 55: *Meru Mahāmeru Mucilinda Mahāmucilinda Cakravāḍa Mahācakravāḍā*; demzufolge fehlt sowohl im chin. wie auch im uig. Text die Erwähnung der *Mucilinda*-Berge. Zu den Anschauungen, daß die Erde von Ringgebirgen und Ringmeeren umgeben sei, vgl. W. Kirfel, Die Kosmographie der Inder, nach den Quellen dargestellt, Bonn – Leipzig 1920, 185–189.

(64) Chin. 278 a 3–4 大小諸山 *da xiao zhu shan* „große und kleine, alle Berge".

(64–65) Chin. 278 a 4 同一色 *tong yi se* „zusammen von einer Farbe".

(65–66) Chin. 278 a 4–5 譬如劫水彌滿世界 *pi ru jie shui mi man shi jie* „so wie die Flut (im) Kalpa (der Zerstörung), die die Welt überflutet"; die uig. Übersetzung ist noch deutlicher: „die irdische Welt vernichtend". Für uig. *alqïnčuqa[tägi]* „bis zum Ende, bis zum Rest" (vgl. UW 99a) fehlt eine chin. Entsprechung.

(67–68) Dem uig. Ausdruck *üč ming uluγ ming yir[tinčüdä]* „[in] der Trisāhasramahāsāhasra-Welt" steht chin. 278 a 5 其中 *qi zhong* „in ihr (d. h. der Welt)" gegenüber. Verkürzt im Uig. ist allerdings 278 a 5 萬物沈沒不現 *wan wu chen mo bu xian* „alle Dinge versinken (Hend.) und werden nicht (mehr) sichtbar". Der darauffolgende Satz chin. 278 a 5–6 fehlt in der uig. Übersetzung völlig, nur 大水 *da shui* ist in *uluγ suv* wiederzuerkennen.

(68) Uig. *ančulayu ymä* „ebenso auch" scheint dem chin. 278 a 6 如是 *ru shi* „wie dies" zu entsprechen.

(69) Während es im chin. Text 278 a 6 彼佛光明 *bi fo guang ming* „der Glanz (Hend.) jenes Buddha" heißt, nennt der Uigure ausdrücklich Buddha Amita. Dem chin. Binomen *guang ming* steht nur ein uig. Wort, *yaruq*, gegenüber.

(70) Uig. *kölit-* „in den Schatten stellen" weist auf chin. 278 a 7 蔽 *bi* "To conceal, to hide. To shade" (Mathews 5104); im übrigen fehlt im Uig. „das Licht der Śrāvakas und Bodhisattvas". Uig. *yitäng* „nur" = chin. 唯 *wei* „id."; vgl. *idäng* in BT XIII, 24.9. Für *Amita* „Amita", diesmal ohne *burxan*, steht chin. 278 a 7 nur *fo* „Buddha".

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

ZIEME, PETER, ***Uigurische "Sukhavativyuha"-Fragmente*** , Altorientalische Forschungen, 12 (1985) p.129



Abb. 1. T II S 77.500 (U 2977) recto = 1–5



Abb. 2. T II S 77.500 (U 2977) verso = 6–10

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

ZIEME, PETER, ***Uigurische "Sukhavativyuha"-Fragmente*** , Altorientalische Forschungen, 12 (1985) p.129

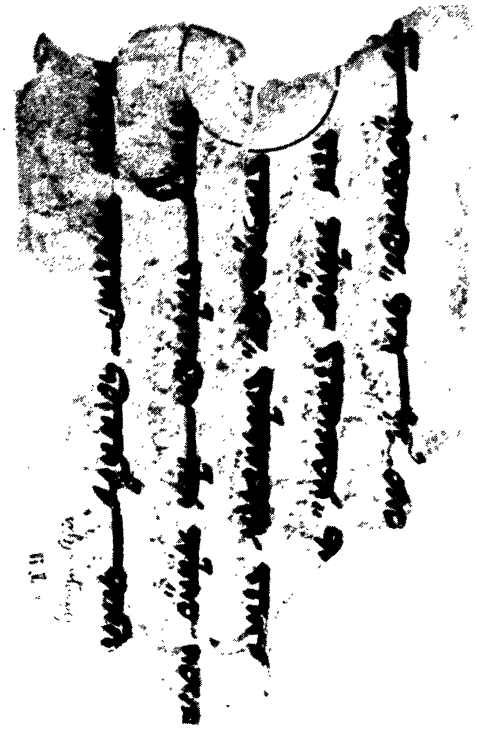


Abb. 3. T II Sängim Aγïs (U 2868) recto =11–15

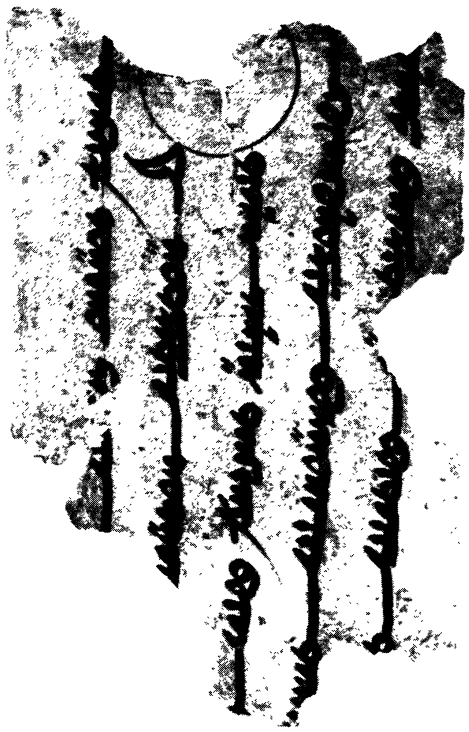


Abb. 4. T II Sängim Aγïs (U 2868) verso =16–20

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

ZIEME, PETER, ***Uigurische "Sukhavativyuha"-Fragmente*** , Altorientalische Forschungen, 12 (1985) p.129

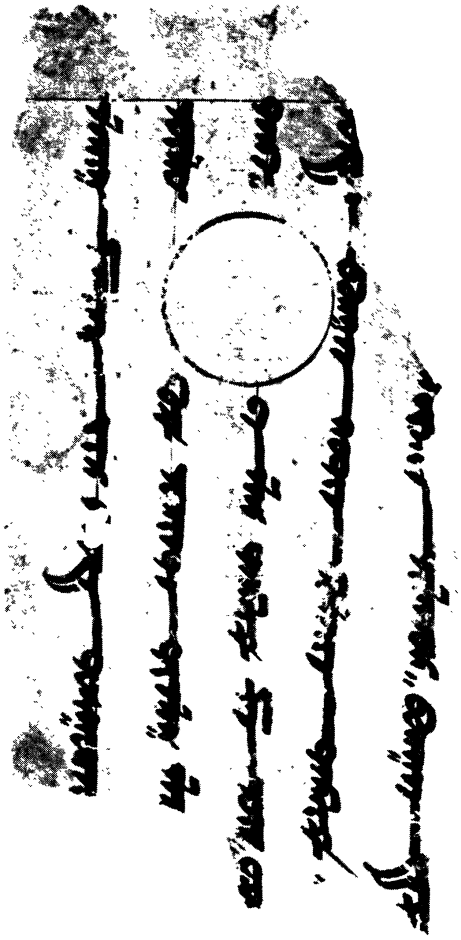


Abb. 5. T II S 77.501 (U 2979) recto = 21–25



Abb. 6. T II S 77.501 (U 2979) verso = 26–30

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

ZIEME, PETER, ***Uigurische "Sukhavativyuha"-Fragmente*** , Altorientalische Forschungen, 12 (1985) p.129



Abb. 7. T II S 77.504 (U 2980) recto = 31–35



Abb. 8. T II S 77.504 (U 2980) verso = 36–40

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

ZIEME, PETER, ***Uigurische "Sukhavativyuha"-Fragmente*** , Altorientalische Forschungen, 12 (1985) p.129



Abb. 9. T II S 77.500 (U 2978) recto = 41–45



Abb. 10. T II S 77.500 (U 2978) verso = 46–50

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

ZIEME, PETER, ***Uigurische "Sukhavativyuha"-Fragmente*** , Altorientalische Forschungen, 12 (1985) p.129

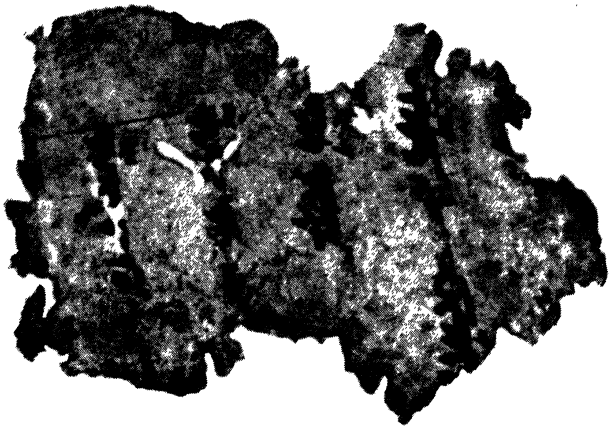


Abb. 11. Ohne Fundortsign. (U 3422) recto = 51–55

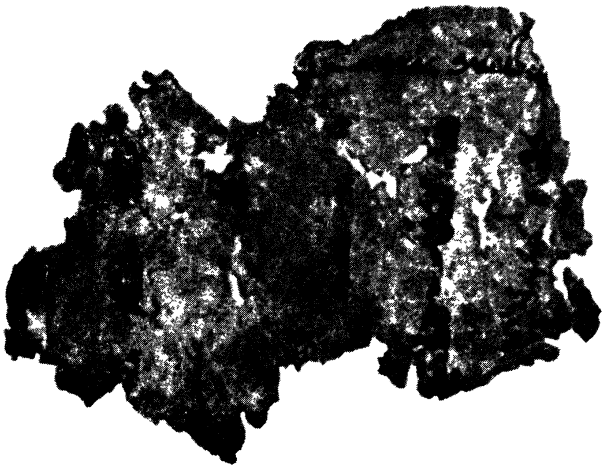


Abb. 12. Ohne Fundortsign. (U 3422) verso = 56–60

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

ZIEME, PETER, ***Uigurische "Sukhavativyuha"-Fragmente*** , Altorientalische Forschungen, 12 (1985) p.129



Abb. 13. T II S 77.502 (U 2979a) recto = 61–65

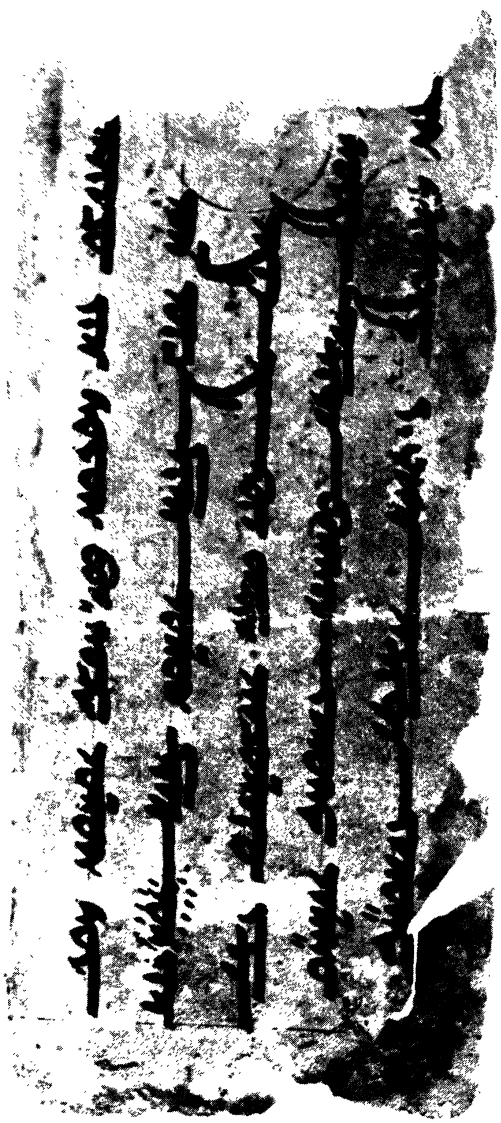


Abb. 14. T II S 77.502 (U 2979a) verso = 66–70

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

ZIEME, PETER, ***Uigurische "Sukhavativyuha"-Fragmente*** , Altorientalische Forschungen, 12 (1985) p.129

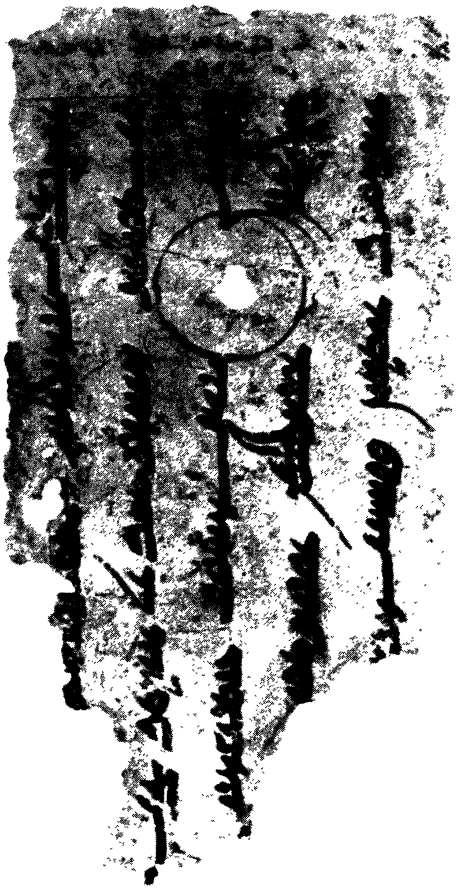


Abb. 15. T II S 72.500 (U 2976) recto = 71–75

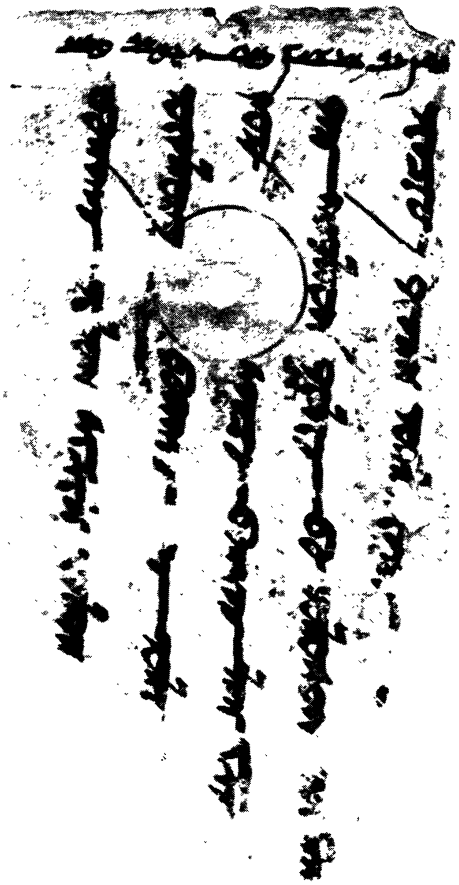


Abb. 16. T II S 72.500 (U 2976) verso = 76–80

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

ZIEME, PETER, *Uigurische "Sukhavativyuha"-Fragmente* , Altorientalische Forschungen, 12 (1985) p.129

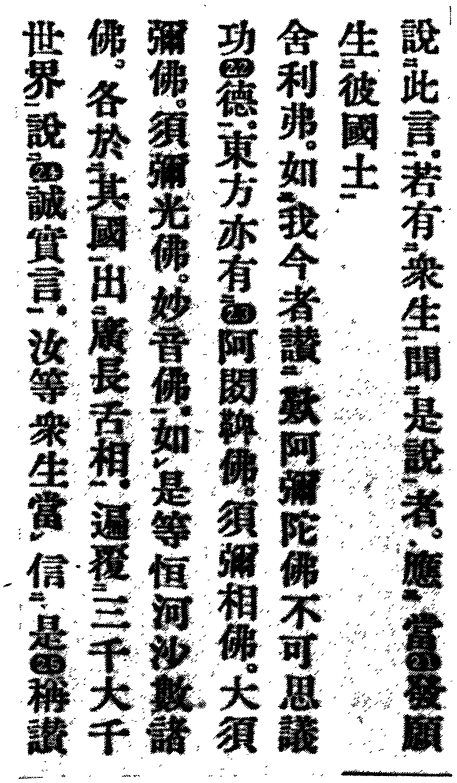
8. T II S 72.500 (U 2976) = chin. T. 366, Bd. XII, 347 b 16–22

(recto)
(71) 1 atïmïn išidsär k[i]rtgünsär [artuqraq mängilig uluš]
(72) 2 -ta tuγar šaraputri[a]-a qaltï mn [amita]
(73) 3 burxan -nïng saqïnu yitinčsiz [ädgüsin]
(74) 4 ärdämin ögdüm öngtün [sïngar . . .]
(75) 5 akšobi atlγ burxan sim[ir[b] . . .]

(verso) [a]mita-ki üčünč kuin ygrmi ptr
(76) 1 burxan uluγ simir[c] yaltr[ïq atlγ burxan soγančïγ]
(77) 2 ünlüg burxan-[t]a ula[tï gang ögüz ičintäki]
(78) 3 qum sanča[d] burxan-lar ymä [. . .]
(79) 4 täg qutluγ tilin bo ulušuγ ögär [. . .]
(80) 5 inčip tïnlγ oγlanïnga [. . . . . .]

a Schreibfehler (?) für *šariputri*. b Schreibfehler (?) für *sum*[*ir*]. c Schreibfehler (?) für *sumir*. d Fehler für *sanïnča*.

(71–72) [Wer] meinen Namen hört (und an ihn) glaubt, wird im [Land der Höchsten Freude] geboren werden.
(72–74) O Śāriputra! Wie ich des Buddhas [Amita] unerdenkliche [Güte] und


說此言。若有衆生聞是說者。應當發願
生彼國土
舍利弗。如我今者讚歎阿彌陀佛不可思議
功德。東方亦有阿閦鞞佛。須彌相佛。大須
彌佛。須彌光佛。妙音佛。如是等恒河沙數諸
佛。各於其國出廣長舌相。遍覆三千大千
世界說誠實言。汝等衆生當信是稱讚

T. 366, Bd. XII, 347 b 16–22

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

ZIEME, PETER, *Uigurische "Sukhavativyuha"-Fragmente* , Altorientalische Forschungen, 12 (1985) p.129

Tugenden gepriesen habe, (74–79) (so) preisen auch [im] Osten der Akṣobhya genannte Buddha, der Sum[erudhvaja genannte Buddha, der Mahāsumeru genannte] Buddha, der Mahāsumeru-Glanz [genannte Buddha], der Buddha „Der eine [liebliche] Stimme hat" (Mañjughoṣa) und Buddhas, der Zahl nach wie Sand-(körner) [im Ganges-Fluß] wie [. . .] mit würdiger Rede dieses Reich [. . .] (80) Nun den Lebewesenkindern [. . .].

Das letzte Fragment dieser uig. Handschrift ist, wie bereits erwähnt, ein Stück aus dem *Kleinen Sukhāvatīvyūha-Sūtra.*

(71–72) Mit diesem Satz endet ein Abschnitt der Rede an Śāriputra, chin. 347 b 16–17: „Diejenigen Lebewesen, die diese Rede vernommen haben, sollen das Wunschgelübde hervorbringen, in jenem Land [=Sukhāvatī] geboren zu werden." Weshalb im uig. Text *atïmïn* „meinen Namen" steht, ist mir unklar. Uig. *kirtgünsär* entspricht chin. 347 b 16 發願 *fa yuan* „das Wunschgelübde (*citta-praṇidhāna*) hervorbringen". Die Ergänzung [*artuqraq mängilig uluš*]*ta* ist nicht zwingend, denn im Chin. steht nur 彼國 *bi guo* „jenes Land".

(72–74) Mit der Anrede „O Śāriputra!" beginnt ein weiterer Abschnitt der Rede Buddhas. Chin. 347 b 18f.: „Wie ich jetzt preise die unausdenkbaren Tugenden des Buddha Amita".

(75) Auf Akṣobhya, dessen Buddhaland Abhirati im Osten liegt, folgt chin. 347 b 19 須彌相 *xu mi xiang* = skr. *Merudhvaja* (ed. Müller-Nanjio 204), vgl. BHSD 439a: "n[ame] of a Buddha in the east", im Uig. nur teilweise vorhanden. Anders HN 251b: „Name eines mythischen Buddha des Saddharmapuṇḍarīkasūtra, der für spätere Zeiten angekündigt wird. Sein Gebiet liegt im Nordwesten." In der Lücke ist auch noch der Buddhaname Mahāmeru = chin. 347 b 19–20 大須彌佛 *da xu mi fo* anzunehmen.

(76) Uig. *uluγ* „groß" (=skr. *mahā*) ist offenbar ein Zusatz, denn der nächste Buddha heißt *Meruprabhāsa* (BHSD 439a) = chin. 347 b 20 須彌光佛 *xu mi guang fo*; skr. *prabhāsa* = chin. *guang* = uig. *yaltrïq* (vgl. u. a. den uig. Titel des *Suvarṇaprabhāsa-Sūtra*).

(76–77) Ergänzung nach chin. 347 b 20 妙 *miao*; der Buddha heißt *miao* 音 *yin* = skr. *Mañjughoṣa*, vgl. u. a. BT II, 500 *soγančïγ ünlüg ägziglig* = *Mañjughoṣa* als 714. Buddha der Tausend Buddhas (E. Moerloose, A List of Buddha Names in Old Turkish, in: Samadhi 7 [1973], 193). Zu beachten ist, daß im Skr.-Text der Buddha *Mañjudhvaja* heißt, vgl. H. Inagaki, Glossary of the Smaller Sukhāvatīvyūha Sūtra, in: Ryūkoku Daigaku Ronshū 379 (1965) S. 82; BHSD 414b: "n[ame] of a Buddha in the eastern quarter". Ob diese Diskrepanz schon ursprünglich bestanden hat, wage ich nicht zu entscheiden. Auf jeden Fall zeigt der uig. Text, daß es zur Zeit der Übersetzung bereits chin. Handschriften gegeben hat, die statt 幢 „dhvaja" 音 „ghoṣa" hatten.

(79) Uig. *qutluγ* „würdig" ist ohne Vorlage im chin. Text, vgl. chin. 347 b 21; *bo ulušuγ* „dieses Reich" bezieht sich auf die jeweiligen Buddhaländer der genannten Buddhas, folgt man dem skr. und chin. Text. Der uig. Text könnte jedoch auch so verstanden werden, daß selbst die anderen Buddhas das Buddhaland des Amitābha preisen.

(80) Uig. *tïnlγ oγlanïnga* „den Lebewesenkindern" läßt sich als Übersetzung von chin. 347 b 22 衆生 *zhong sheng* auffassen.

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

ZIEME, PETER, ***Uigurische "Sukhavativyuha"-Fragmente*** , Altorientalische Forschungen, 12 (1985) p.129

Wörterverzeichnis

ač-; *a.-ayïn* (開) 42
adïn 68
aγu; *üč a.* (≈垢) 41
Akšobi (阿閦鞞) 75
al-; *a.-maz mn* (不得) 33
ạlp; *ạ.är* (≈一人) 27
alqïnču; *a.*+*qa*[*tägi*] 65
alqu 6, 12, 14, 69; (諸) 2, 9, 32, 64; (普) 62; *a.yirdä* 3; *a. tïnlylar* (衆生) 3
altï; *a. altmïš* vor 36; [*a*]*ltï paramit* 20
altmïš; *altï a.* vor 36
Amita 69, 70
amitaki vor 6, vor 56, [*amita*]*ki* vor 26, [*a*]*mitaki* vor 76, *amitak*[*i*] vor 36
ančulayu 4; *a. ymä* (如是) 68; *a*[*nč*]*ulayu* [*y*]*mä* 30
ara 3
arxnt (≈聲聞) 9
arïγ 37
arqasïz 36
at; *mäning a.*+*ïmïn* (我名) 32, 37; *a.*+*ïmïn* 71
ata-; *a.-yu tutsar* 39
atlγ 75
ay (月) 49

äd (物) 68
äd[. . .] 45
ädgü; *ärtingü ä.* 7
ämgäklig 36; *ä. üč yavlaq yol*[*uγ*] 44
är-; *suγuryay ä.-d*[*i*] 29; *buzmïš ä.-ürlär* 6; *bulur ä.-sär mn* 47
ärdäm; [*ädgüsin*] *ä.*+*in* (功德) 74
ärdini (寶) 28
'ärtmiš; *'ä. ärür-lär* (超越) 10
ärtingü 7; *ä. körklä* (深妙) 11
äšid-; *ol ä.-m*[*iš* . . .] 60; vgl. *išid-*
ät'öz, ätöz (36) (身) 4; *tiši ä.*+*in* (女身) 40; *ätöz*+[*in*] 36

baγ; *b. bu*[*q*]*aγulaγ* (纏縛) 9
bar 29
baš vor 6
bašḍïnqï vor 36; *bašḍïn*[*qï*] vor 46; *b*[*aš*]*ḍïnqï* vor 26; [*b*]*ašḍïnqï* vor 56
bil-; *ọyür b.-ir* 2
biglä; *b. bilig* 42 (智慧), 54; *b. biliglig* 5
bilig; *bilgä b.* 42, 54; *qutrulmaq b.*+*kä* 32; [*b*]*iligsiz b.* 43
biliglig; *bilgä b.* 6
[*b*]*iligsiz bilig* 43
bir; *b. q*[*ïrq*] vor 26; *mngilig b. äd*[. . .] 45; *b. täg* (≈同) 64
bo (其) 79
bol-; [*bir*] *önglüg b.-tï* 65; *kämišmiš b. -masarlar* 33; *bo*[*l*]*-γay* 55
bošγur-; *b.-ayïn* (≈調意) 18
bošu-; *buzar b.-yur-lar* (解) 9
bul-; *b.-ayïn* 24; *b.-ur ärsär mn* 47; *b.-up* (得) 31, 35
bu[*q*]*aγu*; *baγ b.*+*laγ* 9
burxan (佛) 25, 30, 76; *akšobi atlγ b.* 75; *amita b.* 69; *b. qutïn* 24, 31, 33, 34, 40; *b. qutïnga* 38; [*amita*] *b.*+*näng* 73; [*soγančïγ*] *ünlüg b.*+[*t*]*a* 77; *b.*+*lar* 78; *ontun sïnga*[*r*]*qï b.*+*lar* 61; *ontun sïngarqï b.*+*larγ* 2
buyan 18
buz-; *b.-ar bošuyur* 9 (s. *bošu-*); *b.-mïš ärürlär* (壞裂) 6; *b.-γučï* 66
büt-; *b.-äyin* 20

činḍamani ärdini 28

Drm[. . .] (法藏) 25

ïd-; *ï.-tï* (放) 61
ïnča; *ï. qaldï* (~*qaltï*) (譬如) 26, 65

ič; *i.*+*itäki* 28
il; *i.*+*in* 25
ilän-; *i.-ti* 25
inčip 80
iš; *i.*+*imin kötügümin* (功祚) 46
išid- (聞); *i.-sär* 71; *i.-ip* 32; *išd-ip* 37

käč[*ür-*]; *toγuru käč*[*ür-äy*]*in* (過度) 16
kämiš-; *uruq k.-miš bolmasarlar* 33
kičig (小) 64
kim 56
k[*i*]*rtgün-*; *k.-sär* 71
ki[*š*]*i*; *qayu k.* (人) 30

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

ZIEME, PETER, ***Uigurische "Sukhavativyuha"-Fragmente*** , Altorientalische Forschungen, 12 (1985) p.129

kntü; *k.*+*nüng* 36
kötüg; *išimin k.*+*ümin* (s. *iš*) 46
kölit-; *k.-di* (斂) 70; *k.-zün* (戢) 49
kömän; *ylvi k.* (s. *yilvi*) 7
köngül; *k. turγurup* (發) 38; *k.*+*ümin* 19; *kürtgünč k.*+*in* (住) 38; [*kön*]-*gül-in* 26f.; *k.*+*ärin* 41
körk; *ät'öz k.*+*in* 4
körklä (妙) 11
kötgür-; *k.-ülär* (現) 4
köz; *k.*+*lärin* (眼) 42
közünmäz (不現) 68
kün (日) 49
kuin; *üčünč k.* vor 76
kürtgünč; *k. köngülin* (住) 38

mäning (我) 21, 31, 37
ming; *üč m. uluγ m. yir*[. . .] 67
mn 31, 34, 72; *m. özüm* 23; *almaz m.* 34; *ärsär m.* 47
mngilig 45

näčä 29
nizvani; *n.*+*larïγ* 8f.; *utïn n.*+*lïγ üč aγu* 41
nom (法); *ol n.* 53; *n.*+*uγ* 7

oγlan; *tïnlγ o.*+*ïnga* (≈衆生) 80
ol 40, 53, 56, 60, 67 (≈其)
ontun 2, 61, [*on*]*tun* 48; *otun* 31, 35
orun; *orïnta* (=*ornïnta*) 22; *orn*+*ïnta* (地) 10
osuγluγ 5
ot 50
ozuγsa-; *o.-p* 37

ọ-; *ọ.-yür bilir* 1; *ọ.-yü saqïnur* 39
ödün 24
ög-; *ö.-är* 79; *ö.-düm* (讃歎) 74
ögüz; *taluy ö.* (大海) 27
önglüg; [*bir*] *ö.* (一色) 65
öngtün [*sïngar*] (東方) 74
ötgür-; *ö.-m*[*i*]*š üčün* (曉了) 7
ötgürü 1
öz; *mn ö.*+*üm* 23

paramit; *p.*+[*q*]*a* 20
prtikabut (緣覺) 10
ptr; *yiti p.* vor 6; *altï altmïs p.* vor 36; *ygrmi p.* vor 76

qaltï (如) 72; *qaldï* (猶) 4; *ïnča q.* 26, 65
qamaγ (諸) 35; *q. yir suvdaqï* (一切諸) 62
qarart-; *q.-zun* (≈隱不現) 50
qayu; *q. ki*[*š*]*i* 30
qïrqïnč; *tört q.* 34
qod-; *q.-up* 40; *qot-matïn* 17
qolusu[*z*] 15
qorqïnčsïz (無畏) 5
qum (沙) 78
quruγ; *yoq q.* (空) 10
qut; *burxan q-*+*ïn* 24, 31, 33, 35, 40, 47; *burxan q.*+*ïnga* 38; *q.*+*unguz täg* 15
qutγa[*r-*] (解脫) 17
qutluγ 79
qutr[*ul-*] 12
qutrulmaq 32

san; *qum s.*+*ča* (=*sanïnča*) (數) 78
saqïn-; *ọyü s.-ur* 39; *s.-u yitinčsiz* (不可思議) 73
saqïnč 8
satïγsïz 28
sïngar; [*on*]*tun s. yir suvda* 48
sïnga[*r*]*qï* 31, 35, 61
simir (須彌) (=*sumir*) 76; *sim*[*ir*] 75
sizksiz 37
suγur-; *s.-γay ärd*[*i*] 29
suv; *uluγ s.* 66; *näčä bar s.*+*ï* 29; *taluy ögüz s.*+*ïn* 27; vgl. *yir suv*

šaraputri-a (舍利弗) 72

taγ (山); [*sumir*] *t.*+*lar* 63; *tämir tilgän t.*+*lar* 63; [*u*]*luγ kičig t.*+*lar* 64
taluy ögüz (大海) 27
tapïn-; *t.-ur udunurlar* (供養) 2
taqï 5
täg 5, 8, 15, 64, 79
täg-; *t.-zünlär* 23
tämir 63
tïdïγsïz tutuγsuz 1
tïnlγ 生; *t. oγlanïnga* 80; *t.*+*lar* 3, 31, 36; *t.*+*lar*[. . .] 22; *t.*+*larïγ* 18

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH

ZIEME, PETER, ***Uigurische "Sukhavativyuha"-Fragmente*** , Altorientalische Forschungen, 12 (1985) p.129

til (舌); *qutluγ t.+in* 79
tilgän 63
tiši (女) 35, 40
tngri (天) 50
tngrim 16, 18, 23, 24, 34, 45, 46, 47, 50; *tngri[m]* 11, 19; *tn[grim]* 14; *t[ng]rim* 42; *t[ngrim]* 20; *[t]ngrim* 44; *[tn]grim* 42, 49
toγur-; *t.-u käč[üräy]in* 16
tor (網) 5; *t.+ïn tuzaqïn* 6
tošγur-; *t.-ay[ïn]* (≈成滿) 21
tört qïrqïnč 34
töz; *t.+ün* (=*tözin*!) (性) 1
tözlüg 7
tuγ-; *t.-ar* (生) 72; *t.-maz* (無生) 32, 32
tur-; *t.-ur* 52
turγur-; *köngül t.-up* 38f.
turqaru 39
tut-; *atayu t.-sar* 40
tutuγsuz; *tïdïγsïz t.* 1
tuzaq; *torïn t.+ïn* (s. *tor*) 6
tüz 48

udun-; *tapïnur u.-urlar* (s. *tapïn-*) 3
ulatï 40, 63; *ula[tï]* (等) 77
uluγ (大) 64, 66, 67, 76
uluš (國); *ulš+ïnta* 2; *bo u.+uγ* 79
unït-; *u.-matïn* 39
uruq (*uruγ*?) 33
utïn 41
uzun 39

üč (三) 41, 44, 67
üčün; *-miš ü.* 8
üčünč; *ü. kuin* vor 76
ülüg; *ü.+üm* 22
ünlüg; *[soγančïγ] ü. burxan* (妙音佛) 77

yalïnguq; *y.+lar* 12
yaltrï-; *y.-miš* 13
yaltrïq (光); *yašïn y.+ïn täg* 5; *yaruq yal[trïq]* 59; *yaltr[ïq]* 76
yangluq saqïnč 8
yartl[. . .] 48
yaru-; *y.-dï yašudï* (照) 62
yaruq; *y.* 59; *y.+ï* (光) 69, 70; *y.+ïn* (光) 49, 49, 50, 50; *y.+unguz* (光明) 13
yarut-; *y.-[ay]ïn* (明) 41
yašïn (電) 4
yašu-; *yarudï y.-dï* 62; *[y]ašu-yur* 11
yavlaq (惡) 44
ygrmi; *y. ptr* vor 76
yïrγan-; *y.-ur* (震動) 14
yiltiz; *tözün* (=*tözin*) *y.+in* (性) 1
yilvi 8; *ylvi kömän* 7
yir-; *y.-ip* (厭) 36
yir 14; *y.+dä* 3, 12, 13; *burxanlar y.+in* 61
yir suv; *mäning y. s[u]v+da* (≈我境界) 21; *y. s.+da* 48; *[yir] s.+da* 69; *[yi]rtinčü y. s.+uγ* (s. *yirtinčü*) 66; *y. s.+daqï* 62; *y. [s.]+daqï* (≈世界) 35
yir[tinčü]; *üč ming uluγ ming yir[tinčü-dä]* 67f.; *[yi]rtinčü yir suvuγ* (世界) 66
yitäng (唯) 70
yiti vor 6
yitinčsiz (s. *saqïn-*) 73
ymä 1, 29, 78; *ančulayu y.* 68; *a[nč]u-layu [y]mä* 30
yol; *üč yavlaq y.+[uγ]* (≈諸惡道) 44
yoq quruγ (空) 10
yrlγ yrlqadï (≈說) 26
yrlqa-; *yrlγ y.-dï* 26
yumurtγa; *[b]iligsiz bilig y.+sïn* (昏盲闇) 43

Copyright (c) 2006 ProQuest Information and Learning Company
Copyright (c) Akademie Verlag GmbH